

Wichtig für die Farmer!

Futterübergang.

Wenn im Herbst das Graswachstum nachläßt und das Weideland anfängt nicht mehr genügend Futter zu liefern, dann macht sich gewöhnlich auch ein allmählicher Abfall in der Milch bei den Kühen bemerkbar, der gemeinhin nicht früher nachläßt, als bis zur vollständigen Winterfütterung übergegangen wird. Man hat es aber unter solchen Umständen mit einem doppelten Verlust zu tun.

Erfahrung ist es der unmittelbare Verlust, indem die Kühe weniger Milch geben, und dann der Verlust der dadurch entfällt, daß die Kühe nach dem einmal in der Milch abgefallenen Stande den gebrauchten Milchstand für den Rest der gegenwärtigen Melkperiode nie mehr wieder ganz erreichen. Die Milch wird sich bei besseren Futter später so wohl wieder etwas mehr erheben, als aber doch nicht in dem Maße, als die Kühe Milch gegeben haben würden, wenn sie stets mit genügendem Futter versorgt worden wären und die Milch abgabener geworden wäre.

Es wird ganz möglich sein, die Milch wieder auf denselben Stand zu bringen, wenn sie mit einem hinreichenden Futter erst einmal zu versorgen ist und dies jetzt also, wie man es ist, einen Abfall in der Milch zu verhindern und stets für genügend Futter zu sorgen, wenn die Weiden im Herbst nachlassen und der Übergang zum Winterfutter stattfindet hat.

Es hat nicht viel Zweck, die Kühe den Tag über auf einer Weide herumzuwandern zu lassen, auf der nur wenig zum Weiden ist, vielmehr noch dazu vielfach das Vieh unfriedlich macht, wenn der sie Abend um vier Uhr abhört, dafür aber desto mehr ermußt in den Stall kommen. Die Milch wird unter solchen Umständen unvollständig zurückgehen. Man muß unbedingt Rebenfütterung und eine Art geben, um das zu verhindern. Es handelt sich hier weniger um Rebenfütterung als um hinreichend Rebenfütterung, um die Tiere abzuweiden zu lassen, das notwendig werden muß. Den Stroh und unter dem weichen Rebenfütterer wird Cornfütterung das zweckmäßigste sein, wenn man nicht, schon recht früh einschlagen werden kann. Man wird den Kühen so viel geben, wie sie mit heißen Appetit nach neben dem Futter, das sie auf der Weide, finden, verwenden.

Corn wird sich gewöhnlich als das geeignete Ergänzmittel an die Kühe zum Herbst empfehlen und sollte seinen Anbau für diesen Zweck viel mehr Beachtung zuteil werden. Wo Stroh vorhanden ist, und das Cornfütterer als Mangel einreißt ist, da kann man dann alsbald auch mit der Rebenfütterung der Silage den Anfang machen. Der Winter ist dieses Futter in dieser Zeit ebenso gut und tut ihnen nicht aus, um die Milch nicht abfallen zu lassen, als im Winter, es ist nicht verloren noch verschwendet dabei.

Hat man mehr Corn als in Silage hinein, so kommt das übrig gebliebenen gerade recht, um es an die Kühe zu verfüttern, ehe man die Silage anreißt, und was kein Silo ist, da kann das getrocknete Cornfütterer nicht vorteilhafter gefüttert werden. Doch wie gesagt, wird es nötig und der Vorteil erfordert es, irgend ein Futter den Kühen zu verabreichen, sobald die Weidflächen nicht mehr genügend Futter liefern, und auch schon aus dem Grunde, um den Übergang zur Winterfütterung mehr allmählich zu gestalten.

Es ist sicher gut und nützlich, wenn man den Kühen dann zum Herbst auch schon etwas Kraftfutter gibt oder die Gaben erhöht, wenn so wie so den Sommer hindurch beim Weidewechsel Kraftfutter verabreicht worden ist, aber die hinreichende Verformung mit Kraftfutter ist doch die Hauptsache, wenn die Kühe gut bei Milch bleiben sollen; sie müssen sich satt fressen und den Magen füllen können, und wenn ihnen die Weide das nicht mehr bietet, so muß anderes Futter nebenher verabreicht werden.

Es macht sehr viel aus bei den Kühen, daß sie regelmäßig in guter Fütterung gehalten werden und kann der Milchertrag des Jahres durch Vernachlässigung in dieser Beziehung sehr herabgedrückt und verringert werden. Namentlich in den Übergangszeiten von der Sommer zur

Winterfütterung und umgekehrt ist ganz besonders darauf zu achten, daß die Kühe gut ernährt werden und nicht Not leiden; sie sollen sich je denfalls stets satt fressen können.

Der Garten im September.

Der Herbst beginnt. Trotzdem nicht es im richtig geleiteten Gemüsegarten noch recht sommerlich aus, weil alle bisher freigegebenen Beete immer wieder mit Gemüsen bepflanzt wurden, die jetzt im besten Stadium stehen. Junge Bohnen, Kartoffeln, Salat, Winterfenchel, Petersilie, Kerbsen und andere mühen durch ein heißes Pflanz, jedoch und namentlich auch Beerenpflanzen im Schatten erhalten werden, damit sie vor Eintritt der kalten Winterzeit noch ihren süßen, wirtschaftlichen Wert erreichen. Auf jetzt freigebliebenen Flächen kann man noch Fenchel und Spinat. An beendeten Gemüsegärten stehen jetzt auch Sellerie und alle Kropfblätter. Mit der Einführung neuer Nährstoffe durch künstliche Düngung, wie man hat auf, weil die Güte und Haltbarkeit im Winterlager dadurch stark beeinträchtigt werden. Alle Wintergemüse müssen nämlich vor ihrer Ernte eine gewisse Reife und Zeitigkeit erreicht haben, was durch rechtzeitigen Abbruch des Wachstums erreicht wird.

Bei Eintritt regnerischen Wetters beginnen viele Vorkämpfer zu plagen, dadurch sie zur Einwinterung unbrauchbar werden. Man kann die dem Mehl entgegenwirken, indem man die Stängel bis zur Hälfte durchschneidet, wodurch die Säftezufuhr verringert und das Pflanzen verhärtet wird. Den gleichen Eingriff macht man auch beim Salat, um das rasche Aufwachsen zu verhindern. Den Stauden des Rosenkohl nimmt man gegen Ende des Monats den Kopf, wodurch das Wachstum nach oben zum Stillstand gelangt, so daß alle Nährstoffe zur Bildung der Rosen Verwendung finden können.

Am Ostersonntag legt die Erde der frühen Vorkämpfer ein. Möglichste Schuttmittel der Wärme und Äste beim Anpflanzen der Keimer ist zu beachten, sowie Vorsicht beim Pflanzensetzen, damit kein Frostschlag abgedrückt wird. Können sich die Früchte nicht leicht von der Anlagestelle, so warte man noch einige Tage, bis die volle Baumreife eingetreten ist. Kalte Luft darf nicht zu den gepflanzten Früchten geleitet werden, weil keine Haltbarkeit nur sehr beschränkt ist. Nach der Ernte wird der Stamm wie die dicken Äste mit einer Baumrinne abgereinigt und darauf mit einer Strohbedeckung angetrichen. Der Boden unter der Baumkrone ist zu leicht tief umzugraben, damit die nötige Lockerheit der Erdkrume wieder hergestellt ist. Jede Arbeit, auch wenn sie den Keimen noch so nützlich ist, und ist überflüssig, ehe nicht eine notwendige Kulturmaßnahme, deren Unterlassung letzten Endes stets auf Verminderung des Erntertrages hinausläuft.

Frühmolkende Kühe.

Kühe sollten in den ersten 48 Stunden nach dem Kalben nicht vollständig ausgemolken werden. Die ersten zwei Tage ist das Futter knapp zu bemessen. Man gebe den frühmolkenden Kühen die ersten zwei Tage erwärmtes Wasser, ein paar Quart angebrühtes Kleie oder Hafer und gutes Heu. Das Futter ist allmählich zu erhöhen, so daß die Kuh erst nach drei Wochen die volle Ration erhält.

Pool-Nachrichten.

H. A. DeWail, Präsident des Sask. Weizen-Pools und Präsident der zentralen Verkaufsgesellschaft in Winnipeg, kehrte letzte Woche von England und Europa zurück. Er hatte eine Geschäftsreise dorthin unternommen, um in London ein Bureau zu errichten und die hauptsächlichsten Agenturen des kanadischen Pools in Europa zu besuchen.

Der Sask. Weizen-Pool ist vorbereitet, das Getreide seiner Mitglieder für die Erntesaison 1927-28 mit mehr als 720 ländlichen Elevatoren zu handhaben. Dieselben haben eine Kapazität von 21.600.000 Bushel und eine solche von 16.075.000 Bushel am Endpunkt an den Seen; außerdem besitzt er den

Buffalo Transfer Elevator mit einer Kapazität von 2.000.000 Bushel.

Dr. H. J. Mack, Haupt des C. R. A. Department für Ackerbau und Anmeldeamt, vries kürzlich in einem Interview in England die Weizen-Pools des westlichen Canada, da sie den Farmern vermehrte Prosperität gebracht und dadurch die Umsiedlung nach western Landern ermutigt hätten.

Im Hauptbureau des Sask. Weizen-Pools macht man Pläne, um den Interessen der Mitglieder in Zukunft noch wirksamer zu dienen als in der Vergangenheit. Das Bureau ist nunmehr ein eingetragenes Unternehmen, um die Ausgaben des Bureaus zu verringern und trotzdem den einzelnen Mitgliedern bei ihrer Dienste zu leisten.

Handbuch No. 2 in der französischen, deutschen und ukrainischen Sprache steht jetzt zur Verfügung für die Mitglieder des Pools und für andere, die sich über den Sask. Weizen-Pool unterrichten wollen. Darin sind praktisch alle Fragen beantwortet, die gewöhnlich über den Pool und dessen Organisation gestellt werden.

Handbuch No. 3 wurde kürzlich vom Sask. Weizen-Pool veröffentlicht für jene, die sich eingehender über die Operation des Pools und seine Organisation unterrichten wollen. Dieses Handbuch ist einleitend in der englischen Sprache erhältlich.

Der Weizen-Pool hat erfahren, daß Kaufleute die Farmer zu überreden suchen, ihren Weizen an eine Firma abzuhändigen, von der es heißt, daß sie durch französisches Kapital finanziert sei. Diese Firma soll 10 Cents mehr bezahlen als der Marktpreis am Kaufort. Mitglieder des Pools sollen ihren Freunden raten, mit einem Vorbehalt dieser Art nichts zu tun zu haben. Der Pool hat seinen eigenen Markt und verkauft seinen Weizen um den Durchschnittspreis des Weltmarktes. Niemand kann garantieren, 10 Cents mehr zu bezahlen als den Durchschnittspreis, der auf dem Weltmarkt herrscht.

Die Zahlung des Pools für niedrigere Getreidesorten.

Der Pool für niedrigere Getreidesorten, d. h. Hafer, Flachs, Gerste und Roggen, machte am 22. August seine letzte Zahlung für das Jahr 1926. Bis jetzt betrug dieser Pool erst in Manitoba und Saskatchewan. Diese Zahlung beläuft sich für die zwei Provinzen auf mehr als \$3.000.000. Davon entfallen auf Manitoba \$1.687.577 und auf Saskatchewan \$1.329.041. Der Manitoba-Pool handhabte 12.793.261, der Sask. Pool 8.358.750 Bushel. Die Gesamtsumme für das Geschäftsjahr 1926 ausbezahlt wurde, ist wie folgt:

Hafer	60 1/2%
Flachs No. 1 R. W.	1.95%
Gerste No. 3 C. W.	7 1/2%
Roggen No. 1 C. W.	97 1/2%

Von der Ernte dieser Getreidesorten in Saskatchewan entfielen auf Gerste 2.356.614, auf Roggen 1.634.794, auf Hafer 3.355.108, auf Flachs 1.012.234 Bushel. Die Saskatchewan war im ganzen Westen der nassen Erntezeit minderverzögert.

Inseriert im St. Peters Boten!

Das geduldige Männlein

(Fortsetzung von S. 5.)

gleich den Kaiten auf, sonst geh ich elendiglich zugrunde, wie der Fisch in der Luft und der Vogel im Wasser."

Ein schallendes Gelächter erhob sich in der Stube, alles drängte sich neugierig um den Jörg und die Barbi und den Kaiten.

"Du Dummsnarr, du doppelter!" lärmte das Weiblein, "hättest du heute gegessen. Ist ja Zeug genug herum in Küche und Stammer."

"Zeug wohl, aber nichts zum Essen," ließ der Jörg sich hören. "Kein Bräsel und kein Mösl haben wir aufgetrieben vom Keller bis zum Stiebel. Hast ja alles in den Speiskästchen verperrt und der Schlüssel steckt in deinem Sack... Wenn der Schlüssel nicht zum Kaiten will, muß halt der Kaiten zum Schlüssel."

"Du Dickschädel, du hinterlistiger!" freudete die Frau, "du..."

Barbi, jetzt mach keine Szenen," sagte der Jörg, "sei so gut, sperr den Kaiten auf... Ich halt's nimmer aus. Ich bitt' dich, sperr auf, sonst bohrt mir der Hunger ein Loch in den Magen und bei dem Loch schlüpft mir die Seele hinaus. Dann halt seinen Mann mehr."

Alles lachte und schrie durcheinander. Frau Barbi aber sperrte nicht auf. Sie mochte ihre Küchengeheimnisse nicht den fürwichtigen Augen des halben Dorfes enttuschen. Auch warnte sie die Töchter des Mannes und der Spott der Nachbarn nicht fürchtlich. Darum sagte sie kein Wort mehr, sondern schob, glührot im Gesicht, zur Tür hinaus und floh wie eine Prellkugel nach Hause. Der Jörg und der Knecht nahmen den Kaiten wieder auf und trabten hinter dem Weiblein her. Dabei meinte der Jörg zu esen und — und etwas. Die Barbi ist seit diesem Tage gescheiter und frömter nicht mehr so lange außer den heimischen Wänden.

(Mittlinger Liebesboten.)

Humoristisches.

Noch nicht stark genug.
Patient: „Herr Doktor, glauben Sie, ich werde bald wieder aufstehen können?“
Arzt: „Gewiß! in acht Tagen werden Sie genesen sein!“

Patient: „Das freut mich; bringen Sie mir doch beim nächsten Besuch die Rechnung mit!“
Arzt: „Rein, das tue ich nicht; zur Entgegennahme der Rechnung sind Sie noch nicht stark genug!“

185 Worte.
Eine bayerische Provinzzeitung erhielt ein Preisauschreiben an Kriegsteilnehmer für eine lustige Geschichte aus dem Schützengraben. Der Inhalt durfte nicht mehr als 200 Worte betragen. Darauf sandte ein ehemaliger Feldgrauer folgendes ein: „In unserem Schützengraben war eine Lotrinne an der Walle, auf den man sich daraufsetzte, was durchfiel. Das sind 15 Worte. Die anderen 185 Worte sprach der Gefreite Maier, als er aus der Grube herauskletterte, nachdem er sich auf den Wallen hat setzen müssen. Diese Worte kann ich Ihnen aber schriftlich nicht mitteilen.“

Häufige Prädice.
Fräulein Eulalia (die beim Baden von einem Haifisch verschlungen wird): „Mein Gott! Wenn jetzt schon ein Mann drunters wär!“

Freistelle von der immerwährenden Hilfe Mariä

Bisher eingegangen	\$1980.75
Mrs. J. S.	5.00
Peter Brögger	5.00
F. A. Westhold	12.50
\$2003.25	
Bergelt's Gott!	
Gaben für die Carmel-Statue.	
A. Bergott	\$2.00
Bergelt's Gott!	

ART-CRAFT STUDIOS, - J. H. CHAPP
Phone 4214 SASKATOON 222 Second Ave
Gegenüber von Woolworths. **Fotografie-Entwicklung eine Spezialität.**
"Vornehme Photographien." "Kri Craft für Kunstvolle Bilder-Einrahmung."
Auswärtige Bestellungen auf Rahmen werden in 24 Stunden geliefert.

Notice, Threshermen!

—Are you thinking of your Thresher Belts this season? Will they stand the hard grind they will have to go through this fall. There will be lots of straw, and some of it very long, and you will need good belts.
—Now is the time to look them over. Do not put it off until he last minute.
—LOOK THEM OVER NOW, and if they need repairing, bring them in at once, so that we can have them ready when you need them.

We splice main drive belts, blower and feeder belts

And repair cuts, rips, etc., at reasonable prices. All Work guaranteed for one season.
—If you should need a new Belt or Cut Belting, call in and see our Belts and get our prices. I am sure we can do business.

MAKE THIS YOUR STATION FOR YOUR THRESHER SUPPLIES

We Stock Belting, Lacing, Spark Plugs, Rubber Hose, Wrenches, Greases and Oils, Etc.

H. B. Pitzel

Phone 186 Residence 153

Hoffe noch, selbst wenn andere Medizinern Dir nicht geholfen haben. Ein einfaches, erprobtes Kräuterpräparat wie **Formi's Alpenkräuter**
Kann Dich auf den Weg der Genesung bringen. Es hat dies für tausend Andere getan. Warum nicht auch für Dich.
Es ist durchaus zuverlässig. Es enthält keine schädlichen Drogen. Es ist gut für jeden in der Familie.
Die interessante Geschichte seiner Entdeckung, sowie wertvolle Auskünfte und wertvolle Zeugnisse, werden auf Wunsch frei geschickt.
Dieses berühmte Kräuterheilmittel ist nicht in Apotheken zu haben. Besondere Agenten liefern es. Man schreibe an **Dr. Peter Fahney & Sons Co.**
2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. (Nieder in Kanada geliefert.)

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbescholtener Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über dieser Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzlich Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glück finden.

Gefuche um Aufnahme richtet man an **Rt. Rev. Abbot SEVERIN GERTKEN O.S.B., ST. PETER'S ABBEY, MUENSTER, SASK. CANADA**